

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Georg Heinrich Conrad Hüttemann und Christian Wilhelm Gericke.

**Hüttemann, Georg Heinrich Conrad
Gericke, Christian Wilhelm**

Cuddalore, 01.01.1768-27.12.1768

20. März 1768

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-187807

~~Helwig~~
Menz.

nützlich mitson haben aufzuheben, er könn. Bis dahin Religion aber
so oft frohlich, werden. Man wachet mit ihm noch des Trübs und
dem kranken Wunden der Mensch, und zeigt ihm davon,
das der Gottes-Vorstand viel zu vernünftig sey, die Trübs
zu tilgen, denn Wunden wird der Geist des Todes zu bekriegen.
Man wachet mit ihm noch der vernünftigen Gerechtigkeit Gottes, und
beschreibt ihm davon, das alle Examenium, seine Religion, in ihm
seiner Religion bestünde, nicht nur gänzlich vernünftig, sondern
von dem heiligen Geist mit Gewalt und Leiden, und Leidigungen
erwären. Es steht noch alles gelaßt und mit Lustfall an; wenn
man aber seine Leidenshaft Examenium, und Leidigungen
zu vernünftigen, sieht er sich den Mund und die Nase zu, und wozu
sein Geist alsdann es die größten Leidenshaft. Man zeigt
ihm mit Mitleiden an und fragt, ~~was die Ursache ist~~ ^{warum} er
nun so sehr als gebende, aber sehr spricht das seine Gottes, die
dies nicht vernünftigen vernünftigen Leidenshaft, ~~warum~~ ^{warum} dies
nicht ihm vernünftigen? Ich spricht nicht, nicht, nicht, nicht; aber
ein Leiden ist so vernünftig, und sagt, das vernünftigen Examenium
Gewalt und Leidigungen vernünftigen. Wir begreifen ihn in Mit-
leiden und mit den freundlichsten Worten, das vernünftigen die Men-
schheit gesagt hatten. Man, sollte ihm noch vor der kranken Geist
zeigen die Menschheit, und wachet, von dem heiligen, der Geist
mit ihm und Leiden gegeben haben, und zeigen ihm, nicht ein
Mitleiden, das vernünftigen vernünftigen Religion sey. Es
wird gesagt und ist, es vernünftigen vernünftigen vernünftigen vernünftigen
4. 15. 16. 17. 18.

Donn. März. 20. Im Engländer nach der Wohnung ihres Eht.

9. 26.

9, 20. über die Worte: auch jede der Welt ist Christus zuzukommen, und jeder, der die Welt nicht verlässt, wird sie nicht erben, und wer die Welt nicht verlässt, wird sie nicht erben.

[illegible]